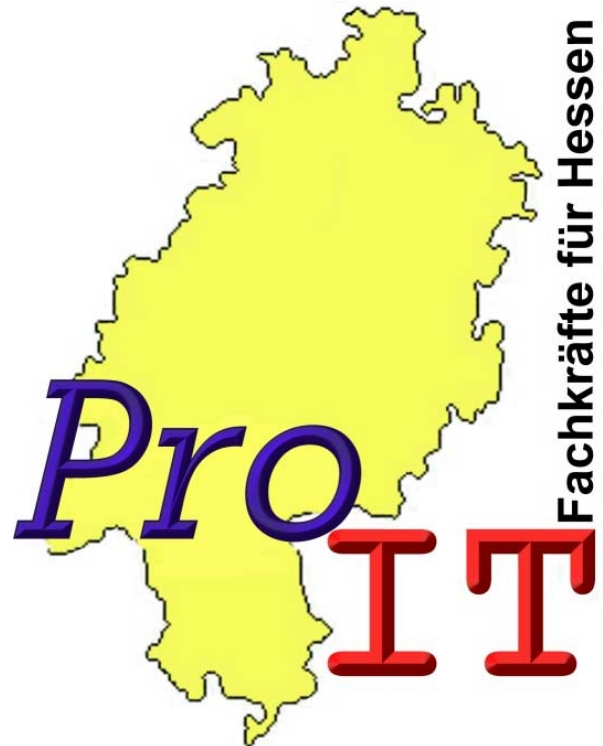




ProIT Report

Nr. 2



IT-Ausbildung in Hessen

Probleme und Aufgaben aus betrieblicher Sicht

Susanne Dera, Oliver Nüchter, Alfons Schmid

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

der Fachkräftemangel in der erweiterten IT-Branche ist nach wie vor ein bedeutendes Thema. Noch immer besteht in Hessen ein akuter Bedarf an IT-Fachkräften, der nach Einschätzung der Betriebe in den nächsten Jahren eher zu- als abnehmen wird.

Eine Möglichkeit, den Fachkräftemangel sukzessive abzubauen, ist die betriebliche Berufsausbildung von IT-Fachkräften. Aus diesem Grund widmen wir den hier vorliegenden zweiten Report von ProIT der IT-Ausbildung und den diesbezüglich bestehenden Problemen. Dabei wird primär auf die betriebliche Seite der Ausbildung eingegangen. An einigen Stellen fließen jedoch zusätzlich erste Ergebnisse einer Berufsschulbefragung von ProIT ein. Der Schwerpunkt dieses Reports liegt allerdings auf der betrieblichen Sicht. Eine ausführliche Vorstellung der Ergebnisse

der Berufsschulbefragung folgt gesondert in einem der nächsten ProIT-Reports.

Dies ist der zweite Report von ProIT – der hessischen IT-Fachkräfteinitiative. Mit unseren etwa alle 4 Wochen erscheinenden Reports wollen wir Ihnen Ergebnisse unserer Arbeit sowie allgemeine Informationen zum Thema zur Verfügung stellen. Damit hoffen wir, schnell und praxisorientiert alle relevanten Akteure zu erreichen und so eine Verbesserung der Informationslage zu erreichen.

Falls Sie selbst eine Publikation herausgeben, können Sie Artikel aus den »ProIT-Reporten« mit Quellenangabe jederzeit übernehmen. Die Texte und Grafiken sind zum Abdruck freigegeben.

Die IT-Ausbildungsberufe im Überblick

Der IT-Fachkräftemangel stellt für einen Teil der Betriebe ein bedeutsames Problem dar. Dies ist ein zentrales Ergebnis der Betriebsbefragung von ProIT. Im Zuge dessen wurden 22.143 hessische Betriebe des erweiterten IT-Sektors über ihren aktuellen und zukünftigen Bedarf an IT-Fachkräften befragt. Ergebnis war, dass es zur Zeit etwa 4.500 offene Stellen für IT-Fachkräfte gibt. Nähere Informationen zum aktuellen Fachkräftebestand und -bedarf finden Sie in dem ersten ProIT-

Report zum Thema auf unserem Portal unter www.proit-hessen.de/dokumente/report1.pdf.

In Zukunft wird nach Angabe der Betriebe die Zahl der offenen Stellen im IT-Bereich sogar weiter ansteigen. Im Rahmen der Befragung wurde außerdem deutlich, dass formale Qualifikationen immer mehr an Bedeutung gewinnen. Hierzu zählen auch die IT-Ausbildungsberufe. Seit 1997 wurden verschiedene Berufsbilder eingeführt, die speziell auf die veränderten Bedürfnisse des erweiter-

ten IT-Sektors zugeschnitten sind. Insgesamt wurden vier IT-Kernberufe institutionalisiert: IT-Systemelektroniker/-in, IT-Fachinformatiker/-in, IT-System-Kaufmann/-frau und Informatikkaufmann/-frau. Die Berufe lassen sich neben der Aufgliederung nach techni-

scher und kaufmännischer Ausrichtung in Anbieter- und Anwenderberufe unterteilen. So wird versucht, den Anforderungen der verschiedenen Sparten des erweiterten IT-Sektors gerecht zu werden.

Nicht genutztes Ausbildungspotenzial im erweiterten IT-Sektor Hessens

Im Zuge der Betriebsbefragung von ProIT wurde erhoben, welches Ausbildungsverhalten die hessischen Betriebe an den Tag legen. Knapp 60 % aller hessischen IT-Betriebe erfüllen die Voraussetzungen zur betrieblichen Ausbildung. Von diesen bilden jedoch zur Zeit nur etwa 70% der Betriebe tatsächlich aus. In Hessens erweitertem IT-Sektor

bilden demnach 42,6% aller Betriebe aus. Über 55% der Unternehmen bilden demnach zur Zeit nicht aus, selbst wenn eine Ausbildungsberechtigung vorliegt. Diese Gruppe an Betrieben stellt ein Potenzial an Ausbildungsplätzen dar, das durch geeignete Maßnahmen nutzbar gemacht werden kann.

Ausbildungsverhalten der hessischen Betriebe des erweiterten IT-Sektors zur Zeit

Betrieb bildet zur Zeit aus	Zahl der Betriebe	In Prozent
Ja	9.443	70,2
Nein	3.892	29,0
k.A.	107	0,8
Gesamt	13.442	100

Quelle: ProIT-Betriebsbefragung 2002.

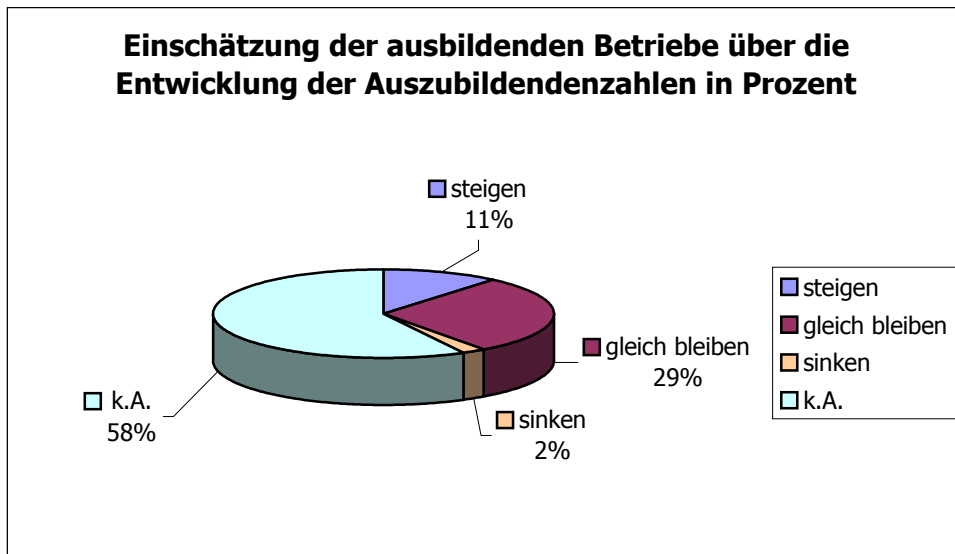
Bezüglich des Ausbildungsverhaltens der befragten Betriebe wurde unterschieden in Ausbildung in den IT-Kernberufen, in IT-nahen Berufen und in sonstigen Ausbildungsberufen. Betrachtet man nun, in welchen Berufen vermehrt ausgebildet wird, fällt auf, dass 20% aller zur Zeit ausbildenden Betriebe in den IT-Kernberufen ausbilden. Bezieht man diesen Wert auf alle hessischen Betriebe des

erweiterten IT-Sektors, bilden 8,7% in den neuen IT-Berufen aus. Dies deutet darauf hin, dass die neu eingeführten Berufe tatsächlich angenommen werden.

Die Frage, ob die Zahl der Auszubildenden in Zukunft steigen oder eher sinken wird, kann jedoch nicht beantwortet werden. Über 57% der befragten Unternehmen gaben an, dar-

über keine Angaben machen zu können, lediglich 11% gaben an, die Zahl würde steigen und etwa 29% meinten, die Zahl an Auszubildenden würde gleich bleiben. Wie die tat-

sächliche Entwicklung der Ausbildungszahlen im erweiterten IT-Sektor Hessens aussehen wird, bleibt also abzuwarten.

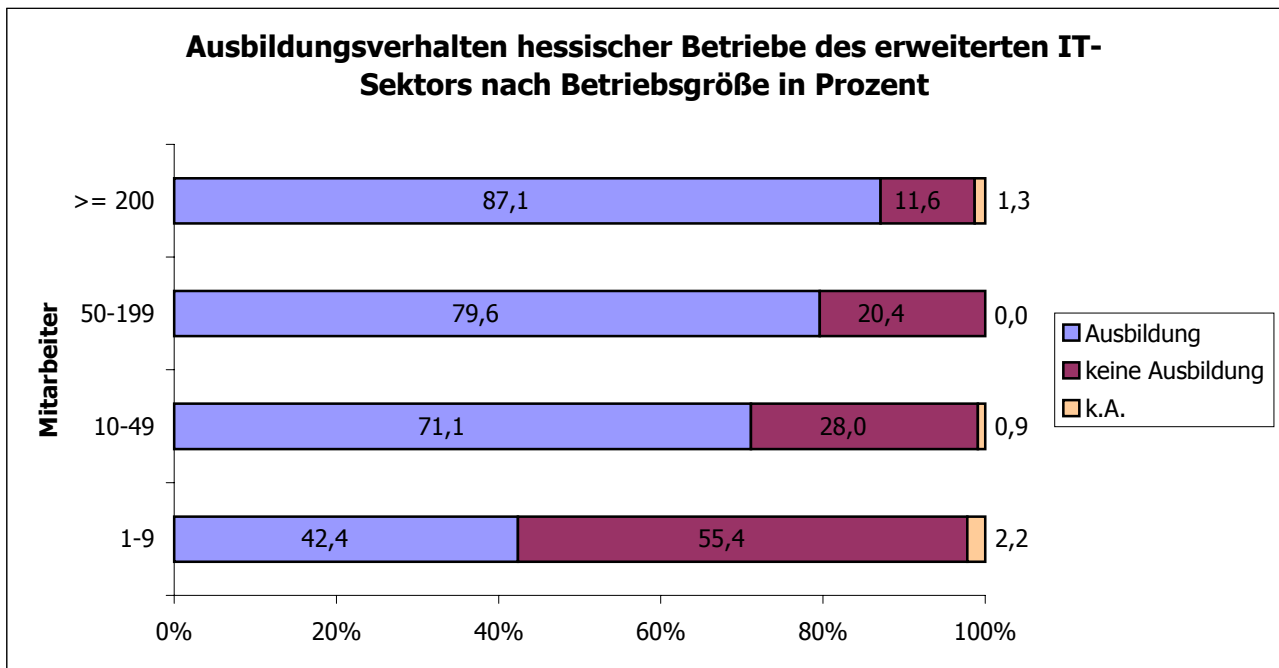


Quelle: ProIT-Betriebsbefragung 2002.

Das Ausbildungsverhalten hessischer Betriebe unterscheidet sich zum Teil erheblich

Betrachtet man das Ausbildungsverhalten, ist es sinnvoll, dies differenziert nach Betriebsgrößen und Branchen zu tun. Zunächst lässt sich festhalten, dass IT-Kleinstbetriebe (1 bis 9 Mitarbeiter) unterdurchschnittlich häufig über eine Ausbildungsberechtigung verfügen. Lediglich 42% der Betriebe in dieser Größe erfüllen die Voraussetzungen zur Ausbildung. Mit fortschreitender Betriebsgröße liegt jedoch auch häufiger eine Ausbildungsberechtigung vor. So erfüllen über 64% der Betriebe mit zwischen 50 bis 199 Mitarbeitern und 75% aller Betriebe über 200 Mitarbeitern die Ausbildungsvoraussetzungen.

Noch deutlicher wird der Unterschied, betrachtet man nur die Betriebe, die die Voraussetzungen zur Ausbildung erfüllen: Über 55% der Kleinstbetriebe bilden trotz Ausbildungsberechtigung nicht aus. Lediglich 42% geben an, zur Zeit Auszubildende zu beschäftigen. Im Gegensatz dazu bilden etwa 87% aller Großbetriebe aus. Auffällig ist allerdings, dass Kleinstbetriebe überdurchschnittlich häufig in IT-Kernberufen ausbilden. Knapp 35% der Betriebe mit bis zu neun Mitarbeitern bilden in diesen Ausbildungsberufen aus.



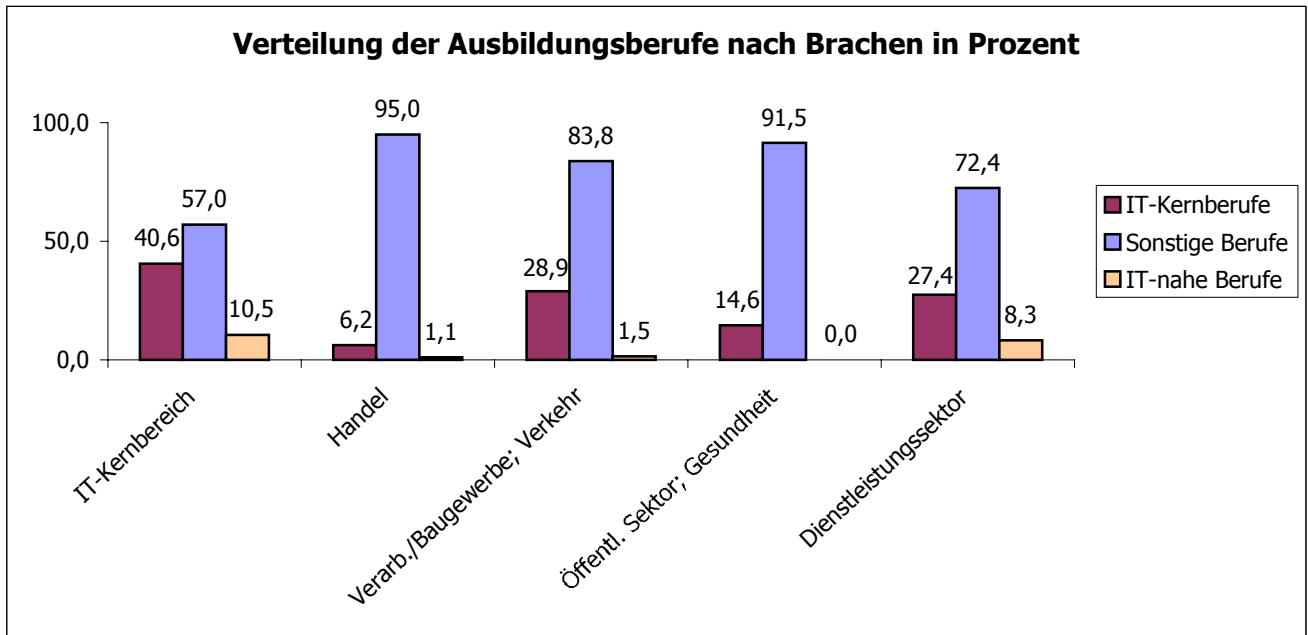
Quelle: ProIT-Betriebsbefragung 2002.

Neben den Unterschieden aufgrund der Betriebsgröße gibt es erhebliche Branchendifferenzen bzgl. des nicht genutzten Ausbildungspotenzials der Betriebe. Das Verarbeitende Gewerbe bzw. das Baugewerbe erfüllt mit 70% der Betriebe am häufigsten die Voraussetzungen zur Ausbildung. Dieser Bereich bildet zur Zeit auch am meisten aus.

Der prozentual größte Anteil der trotz Ausbildungsberechtigung nicht-ausbildenden Betriebe findet sich im IT-Kernbereich. Lediglich rund 52% der Betriebe des IT-Kernbereiches geben an, zur Zeit auszubilden. Damit liegt dieser Bereich rund 20 Prozentpunkte unter dem Branchendurchschnitt.

Alle anderen Branchen bilden überdurchschnittlich häufig aus.

Betrachtet man nun, welche Branche am häufigsten in den IT-Kernberufen ausbildet, zeigt sich, dass hier der IT-Kernbereich am aktivsten ist. Das ist jedoch nicht überraschend, da, wenn Betriebe des IT-Kernbereiches überhaupt ausbilden, sie aufgrund ihrer betrieblichen Notwendigkeiten wahrscheinlich in den IT-Berufen ausbilden werden. Alle anderen Branchen bilden hingegen weit weniger in den IT-Kernberufen aus.



Quelle: ProIT-Betriebsbefragung 2002.

Es besteht Handlungsbedarf in bezug auf die Ausbildungsinhalte und die Qualität der Berufsschulleistung

Die zur Zeit ausbildenden Betriebe gaben an, dass zum Teil starker Handlungsbedarf in bezug auf die duale Berufsausbildung gesehen wird. Als häufigster Kritikpunkt wurde von knapp 29% der ausbildenden Betriebe des erweiterten IT-Sektors Hessens die mangelnde Qualität der Berufsschulleistung genannt. Über 23% halten eine bessere Kooperation mit den Berufsschulen für wünschens-

wert. Du etwa 27% sehen Handlungsbedarf bei den Ausbildungsinhalten. Die Kooperation zwischen Betrieb und Berufsschulen gestaltet sich auch laut einer ProIT-Berufsschulbefragung überwiegend als schwierig. Die Berufsschulen weisen dabei vor allem auf die begrenzte Kooperationsbereitschaft der Betriebe und die Probleme in der praktischen Zusammenarbeit hin.

Handlungsbedarf in der dualen Berufsausbildung aus Sicht der Betriebe

Handlungsbedarf	Anzahl Betriebe	In Prozent
Qualität der Berufsschulleistung	2.709	28,7
Andere/aktualisierte Ausbildungsinhalte	2.509	26,6
Bessere Kooperation mit den Berufsschulen	2.209	23,4
schnellere Einführung neuer Berufe	1.480	15,7
Verbesserung der Ausbildungsverordnung	963	10,2
Durchführung der Abschlussprüfung	454	4,8
sonstiges	259	2,7
Keine Probleme mit der dualen Berufsausbildung	3.214	34

*n= 9443 Betriebe, die aktuell ausbilden

Quelle: ProIT-Betriebsbefragung 2002.

Differenziert nach Betriebsgröße zeigt sich, dass gerade Kleinstbetriebe und Betriebe mit über 200 Mitarbeitern die Qualität der Berufsschulleistung bemängeln. Die Großbetriebe kritisieren außerdem überdurchschnittlich häufig die Kooperation mit den Berufsschulen. Von den Kleinstbetrieben bemängeln hingegen knapp 33% vor allem die Ausbildungsinhalte. Etwa 9% der Kleinstunternehmen kritisieren zudem die Durchführung der Abschlussprüfung. Generell sehen sowohl die Kleinstbetriebe als auch Betriebe mit über 200 Mitarbeitern in fast allen Feldern überdurchschnittlich häufig Handlungsbedarf in bezug auf die duale Berufsausbildung.

Die wahrgenommenen Handlungsbedarfe unterscheiden sich zum Teil stark nach der

Branchenzugehörigkeit. So sehen sowohl der IT-Kernbereich als auch unternehmensbezogene und sonstige Dienstleistungen in allen Feldern überdurchschnittlich häufig Handlungsbedarf. Betriebe der anderen Branchen entsprechen vermehrt dem Durchschnitt oder geben sogar seltener Änderungswünsche an der Ausbildung an. Am stärksten kritisieren die Betriebe des IT-Kernbereiches die Qualität der Berufsschulleistungen. Über 36% der ausbildenden Betriebe dieser Branche sehen hier Handlungsbedarf. Dieses Feld der dualen Berufsausbildung ist das vom IT-Kernbereich am häufigsten angegebene. Fast genauso oft werden mit über 34% die Ausbildungsinhalte thematisiert. Stark überdurchschnittlich wird im IT-Kernbereich außerdem die Durchführung der Abschlussprüfung genannt.

Handlungsbedarf in der dualen Berufsausbildung nach Branchen in Prozent

Handlungsbedarf	IT-Kernbereich	Handel	Verarb./ Baugewebe, Verkehr	Öffentl. Sektor, Gesundheit	Dienstleistungs- sektor	Alle Betriebe
Andere/aktualisierte Ausbildungsinhalte	34,2	20,5	28,1	23,3	31,2	26,5
Verbesserung der Ausbildungsverordnung	11,1	7,9	8,4	9,1	13,8	10,0
Durchführung der Abschlussprüfung	12,0	1,1	5,1	2,1	7,0	4,7
Schnellere Einführung neuer Berufe	16,4	13,5	16,1	16,0	17,7	15,5
Bessere Kooperation mit den Berufsschulen	23,5	23,7	23,1	17,2	25,8	23,3
Qualität der Berufsschulleistung	36,2	27,0	27,7	21,6	30,3	28,6
Sonstiges	4,4	3,2	1,2	2,2	2,3	2,7
Keine Probleme	25,1	39,4	35,6	37,6	29,6	33,8

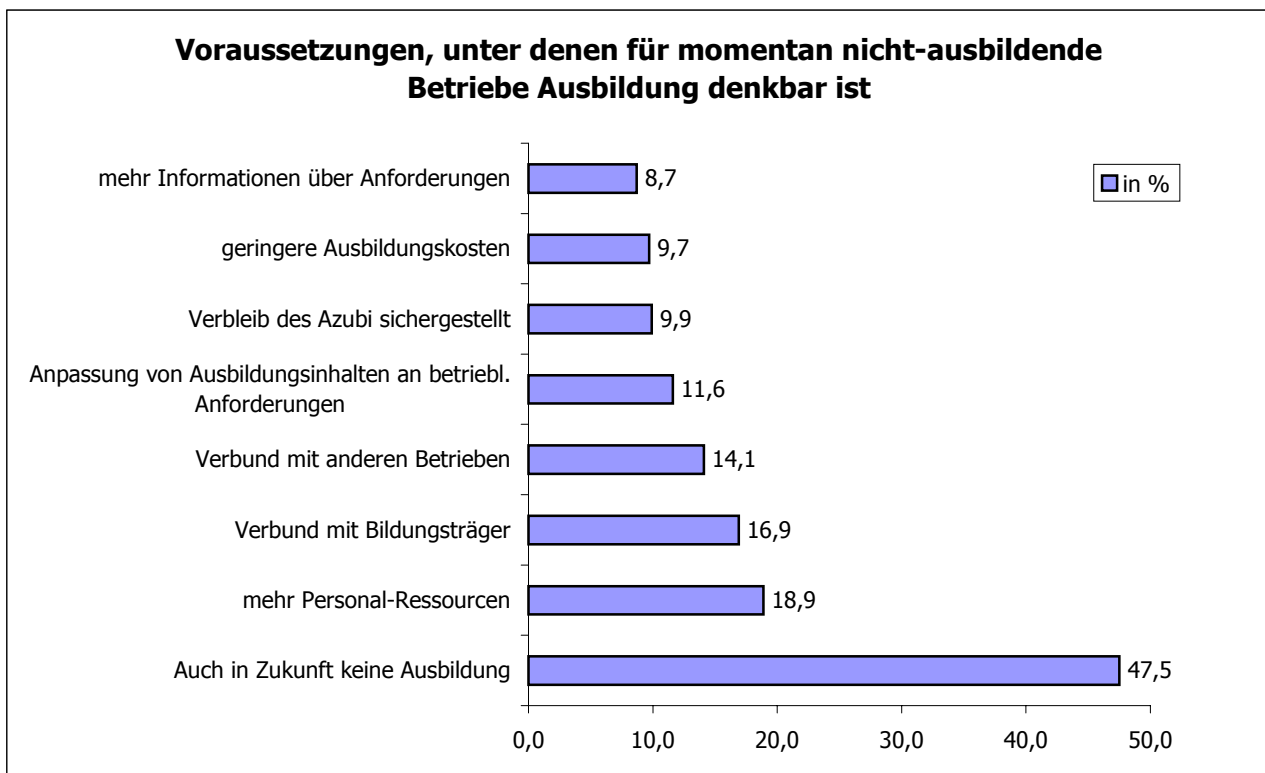
Quelle: ProIT-Betriebsbefragung 2002.

Verbundausbildung als Chance zur Nutzung bisher ungenutzten Ausbildungspotenzials

Über 55% aller hessischen Betriebe des erweiterten IT-Sektors bilden zur Zeit nicht aus. Entweder erfüllen die Betriebe die Voraussetzungen zur Ausbildung nicht, oder sie bilden trotz Ausbildungsberechtigung nicht aus.

In der Betriebsbefragung wurden alle nicht-ausbildenden Betriebe – egal, ob sie die Voraussetzungen zur Ausbildung erfüllen oder nicht – darüber befragt, unter welchen Bedingungen oder Voraussetzungen eine betriebliche Ausbildung für sie denkbar wäre. Dabei gaben über 47% der momentan nicht-

ausbildenden Betriebe in Hessen an, auch in Zukunft nicht auszubilden. Etwa 19% der Betriebe gaben an, dass sie sich vorstellen könnten auszubilden, wenn Sie mehr Personal-Ressourcen zur Verfügung hätten. Außerdem gaben etwa 17% der Betriebe an, sich Ausbildung im Verbund mit einem Bildungsträger vorstellen zu können. Das sind hochgerechnet auf Hessen 2.053 Betriebe. Für über 14% der Betriebe ist eine Verbundausbildung mit anderen Betrieben denkbar.



Quelle: ProIT-Betriebsbefragung 2002.

Betrachtet man die Angaben der Betriebe unter Berücksichtigung der Betriebsgröße, fällt auf, dass große Betriebe, die nicht ausbilden, dies auch zukünftig überdurchschnittlich häufig nicht tun werden. Dagegen können sich knapp 21% der Kleinstunternehmen, die momentan nicht ausbilden, eine Verbundausbildung mit einem Bildungsträger vorstellen. Für knapp 17% der Betriebe mit bis zu neun Mitarbeitern ist eine Ausbildung im Verbund mit anderen Betrieben denkbar. Dies spricht dafür, dass durch die Möglichkeit

zur Verbundausbildung gerade das bisher nicht genutzte Ausbildungspotenzial von Kleinstbetrieben aktiviert werden kann. Außerdem geben knapp 14% der Kleinstunternehmen an, dass eine Ausbildung für sie denkbar wäre, wenn sie mehr Informationen über die Anforderung hätten. Das spricht dafür, dass bei kleinen Betrieben eine größere Transparenz bzgl. der Ausbildung geschaffen werden muss.

Es bestehen branchenspezifische Unterschiede bezüglich der Wahrscheinlichkeit, in Zukunft auszubilden

Nach Branchen differenziert zeigt sich, dass die Betriebe des Sektors unternehmensbezogene und sonstige Dienstleistungen mit knapp 55% den größten Anteil an Unternehmen stellen, die voraussichtlich auch in Zukunft nicht ausbilden werden. Im IT-Kernbereich sind es im Gegensatz dazu lediglich 37% der Betriebe. Über 19% der nichtausbildenden Betriebe des IT-Kernbereiches können sich eine Verbundausbildung mit einem Bildungsträger vorstellen. Im Verbund mit anderen Betrieben sind es in dieser Sparte noch etwa 14% der Betriebe. Am häufigsten wurde die Verbundausbildung mit anderen Betrieben jedoch vom Bereich des Verarbeitenden bzw. Baugewerbes genannt. Hier können sich 21% der momentan nichtausbildenden Betriebe vorstellen, in dieser Form auszubilden.

Besonders herausstechend ist auch die Angabe von knapp 12% der Betriebe des IT-Kernbereichs, dass durch mehr Informationen über die Anforderungen, eine Ausbildung ihrerseits denkbar würde. Hier zeigt sich, dass gerade im IT-Kernbereich ein Informationsdefizit bezüglich der betrieblichen Ausbildung zu bestehen scheint. Dieses ist möglicherweise darauf zurückzuführen, dass in diesem Bereich viele Kleinstbetriebe mit hohen Akademikerquoten zu finden sind. Allein durch umfassende Information könnte demnach bereits ein nicht unbedeutender Anteil an bisher nicht-genutztem Ausbildungspotenzial im IT-Kernbereich aktiviert werden.

Voraussetzungen, unter denen Betriebe des erweiterten IT-Sektors zukünftig ausbilden würden in Prozent

Voraussetzung	IT-Kernbereich	Handel	Verarb./Baugewebe, Verkehr	Öffentl. Sektor, Gesundheit	Dienstleistungssektor	Alle Betriebe
Verbund mit Bildungsträger	19,4	15,2	17,9	19,4	16,9	16,9
Verbund mit anderen Betrieben	14,1	11,5	21,0	16,3	14,1	14,1
Geringere Ausbildungskosten	14,5	11,2	8,9	4,0	5,7	9,7
Verbleib des Azubis sichergestellt	11,3	9,8	10,7	18,0	5,7	9,9
Mehr Informationen über Anforderungen	11,8	7,3	9,2	2,4	8,9	8,7
Anpassung von Inhalten an betriebl. Anforderungen	10,3	13,9	16,7	6,8	11,7	11,6
Mehr Personal-Ressourcen	25,8	14,3	12,6	20,4	16,5	18,9
Auch in Zukunft Keine Ausbildung	37,3	48,9	45,9	53,5	54,8	47,5

Quelle: ProIT-Betriebsbefragung 2002.

Arbeitskräftebedarf und Ausbildung hängen zusammen

Betrachtet man die Betriebe getrennt danach, ob sie gegenwärtig oder zukünftig offene Stellen haben, zeigt sich, dass ausbildende Betriebe einen niedrigeren Bedarf an IT-Fachkräften haben. So geben nur knapp 9% der zur Zeit ausbildenden Betriebe an, momentan offene Stellen zu haben. Hingegen geben dies etwa 10% der nicht-ausbildenden Betriebe an. Bei ausbildenden Betrieben wird demnach möglicherweise ein Teil der Nachfrage nach IT-Fachkräften durch die betriebli-

che Ausbildung gedeckt. Grundsätzlich bleibt festzuhalten, dass Unternehmen, die ausbilden, auch vermehrt andere Strategien verfolgen, um ihren IT-Fachkräftemangel zu verringern. Hier lassen sich beispielsweise vermehrte betriebliche Weiterbildung, das Anlernen/Qualifizieren von Nicht-IT-Fachkräften anführen, aber auch die Kooperation mit Beratern und/oder Softwarehäusern sowie das Anwerben von externen Arbeitskräften.

Fazit – grobe Handlungsempfehlungen

Nach den Ergebnissen der ProIT-Betriebsbefragung liegt der Anteil ausbildender Betriebe im erweiterten IT-Sektor Hessens bei 42,6%. Laut des IAB-Betriebspanels 2001 lag der branchenübergreifende Durchschnitt aller ausbildenden Betriebe Hessens jedoch nur bei 32%.¹ Somit lässt sich festhalten, dass die Betriebe des erweiterten IT-Sektors im Vergleich zu allen Betrieben über die Branchen hinweg relativ häufig ausbilden. Gleichzeitig ist jedoch auch der Anteil der Betriebe, die trotz Berechtigung nicht ausbilden, mit 29% etwas höher als der branchenübergreifende Durchschnitt im Jahr 2001. Dieser lag laut IAB-Betriebspanel bei 26%.²

Eine Ausdifferenzierung der Betriebe nach Betriebsgrößen und Branchen ergab, dass das nicht-genutzte Ausbildungspotenzial vor allem bei Kleinstbetrieben mit bis zu neun Mitarbeitern und – sektoral gesehen – im IT-Kernbereich zu finden ist. Im IT-Kernbereich wird jedoch im Vergleich zu den anderen Branchen des erweiterten IT-Sektors am häufigsten in den IT-Kernberufen ausgebildet.

Das genannte ungenutzte Ausbildungspotenzial kann unter bestimmten Voraussetzungen jedoch nutzbar gemacht werden. Hierbei ist in besonders die Verbundausbildung zu betonen. Darunter fällt sowohl die Zusammenarbeit mit einem Bildungsträger sowie einem anderen Unternehmen. Gerade das nicht-

genutzte Ausbildungspotenzial von kleinen Unternehmen könnte auf diese Weise aktiviert werden. Daneben ist die umfassende Information bezüglich der betrieblichen Ausbildung als wichtige Voraussetzung zu nennen. Dies zeigt sich vor allem im IT-Kernbereich. Hier geben weit überdurchschnittlich viele Betriebe an, eine Ausbildung wäre für sie denkbar, wenn sie besser über die Anforderungen informiert wären. Bezüglich des IT-Fachkräftemangels ist gerade eine vermehrte Ausbildung in Betrieben des IT-Kernbereiches wünschenswert, da diese – wenn sie ausbilden – dies vor allem in den IT-Kernberufen tun. Auf diese Weise könnte der IT-Fachkräftemangel reduziert werden.

Auch von Seiten der momentan ausbildenden Betrieben werden Handlungsbedarfe bezüglich der dualen Berufsausbildung gesehen. Am häufigsten wird die Qualität der Berufsschulleistung bemängelt. Auch die Kooperation mit den Berufsschulen wird eher kritisch betrachtet. Fast genauso oft wie die Qualität der Berufsschulen werden die Ausbildungsinhalte kritisiert. Auch von Seiten der Berufsschulen wird bemängelt, dass sich die Kooperationen zwischen den beiden Lernorten als schwierig gestalten. Die Betriebsinteressen lassen sich nicht immer mit den Lehrplananforderungen in Einklang bringen. Trotzdem wird der Nutzen der Kooperation zwischen Schule und Betrieb betont.

Soll die duale Berufsausbildung weiterhin dazu beitragen, den IT-Fachkräftemangel in Hessen zu reduzieren, ist hierin ein zentrales Handlungsfeld zu sehen.

¹ Ein direkter Vergleich der Zahlen ist jedoch nicht möglich, da sich die Definitionen der ausbildenden Betriebe unterscheiden. (Vgl. IWAK: Betriebspanel Report Hessen 2/2002 – Ausbildung, S. 3. Unter: www.iwak-frankfurt.de/Dokumente/Ausbildende.pdf).

² Vgl. ebenda.

Servicebereich

Links/Dokumente:

Weiterführende und detaillierte Informationen über die IT-Kernberufe finden Sie hier:

- ⇒ www.bibb.de/beruf/fram_be1.htm
- ⇒ www.it-berufe.de
- ⇒ www.neue-ausbildungsberufe.de
- ⇒ www.proit-hessen.de/ausbildung/ausbildung.html

Impressum: ProIT – Die Fachkräfteinitiative für Hessen



Prof. Dr. Alfons Schmid
Oliver Nüchter M.A.
Dipl.-Soz. Susanne Dera
Falkstraße 46
60487 Frankfurt/M.
Tel.: 069 / 707937-91
Fax: 069 / 707937-92
www.iwak-frankfurt.de



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT
Institut für Soziologie
Fachgebiet Arbeit, Technik und Gesellschaft

Prof. Dr. Rudi Schmiede
Dipl.-Soz. Ulrike Stein
Dipl.-Soz. Christoph Mürdter
Residenzschloss
64383 Darmstadt
Tel.: 06151 / 16-6592
Fax: 06151 / 16-6042
www.ifs.tu-darmstadt.de/ifs.html

Im Web: www.proit-hessen.de

Kontakt: info@proit-hessen.de



HESSISCHES
MINISTERIUM FÜR
WIRTSCHAFT,
VERKEHR UND
LANDESENTWICKLUNG